

Siebenschläferregel trifft zu

Hobbymeteorologe analysiert das Wetter am Hochrhein. Der letzte Sommermonat zeigt sich von seiner heißen Seite

Bad Säckingen (hek) Willkommen im durchschnittlichen mitteleuropäischen Sommer. Den einen oder anderen mag der diesjährige Sommer vielleicht nicht sehr glücklich gestimmt haben.

Aber so wie wir ihn dieses Jahr erleben durften, ist er eigentlich recht typisch für unsere Breiten. Beständiges trockenes und warmes bis heißes Sommerwetter ist eher untypisch.

Es gibt also aus klimatologischer Sicht wenig Anlass, sich über den meteorologischen Sommer zu beschweren. Nicht zuletzt hat sich auch die Siebenschläferregel wieder einmal bewahrt, das beständig unbeständige Wetter zur Zeit des Siebenschläfers hat sich die folgenden sieben Wochen

Der Autor



Helmut Kohler, Hobbymeteorologe aus Schwörstadt, zeichnet seit 1997 die Wetterdaten am Hochrhein auf. Dazu hat er zwei eigene Wetterstationen. Zusätzlich be-

treut er auch die Wetterstation im Bad Säckinger Kurgebiet. Für den SÜDKURIER gibt Kohler in regelmäßigen Abständen einen Einblick in seine Wetterstatistik und wagt ab und zu auch eine Vorhersage. Die Daten seiner Wetterstation sind auch im Internet nachzulesen: www.wetter-schwoerstadt.de

über gehalten. Hauptsächlich Dank der Hochs „Burkhard“ im Juli und „Gerd“ im August war der Bad Säckinger me-

eteorologische Sommer 2016 trotz dem herbstlichen, sonnenscheinarmen und sehr nassen ersten Sommermonat Juni und einem Sonnenscheindefizit von 40:40 Stunden mit 54 Litern Regen pro Quadratmeter zu trocken und 1,4 Grad Celsius zu warm.

„Heuer kein Heuwetter“. Die Vermutung, dass der Juni viel zu nass war, entspringt nicht nur dem subjektiven Eindruck, sondern lässt sich auch mit den Messwerten bestätigen. Mit 187,6 Litern war der 0,7 Grad zu warme und 55 Stunden zu sonnenscheinarme erste Bad Säckinger Sommermonat gegenüber der Norm von 1981 bis 2010 mit 79,6 Litern zu nass. Sonnige und heiße Perioden wechselten sich besonders vom 10. bis zum 24. Juli wieder mit längeren grauen und nassen Phasen ab.

Nach den zu niederschlagsreichen Monaten Mai und Juni gab es im mittleren Sommermonat gerade ein Drittel des langjährigen Juliniederschlags,



Der sonnige und trockene August wurde seinem Ruf als Hochsommer-Monat gerecht und machte am Hochrhein perfekte Alpensicht möglich.

BILD: SANDHYA HASSWANI

mit 36,8 Litern pro Quadratmeter war es 73,2 Litern zu trocken, und bei einer der Norm entsprechenden Sonnenscheindauer, hauptsächlich bedingt durch Hoch „Burkhard“, 1,6 Grad zu warm.

Mit einem Temperaturüberschuss von 1,8 Grad, einem 14-stündigen Son-

nenscheinüberschuss und einer nur 39-prozentigen Niederschlagssumme zeigte sich der Monat August als letzter meteorologischer Sommermonat hochsommerlich und brachte das von Vielen erhoffte länger anhaltende Badewetter.